Kurznachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Lesbenfront**

Band (Jahr): **- (1977)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wenn Du aber echt wissen möchtest, wie's ner Schwester geht, die Du gern hast: Versuch's auf anderm Weg zu erfahren. Denn ausser Tratsch erfährst Du nichts.

Ich hielt mich da nicht raus. Ist auch verdammt schwer. Aber ich hab sie voll, die Schnauze! Zukünftig brauch ich meine Energien für Besseres. Dies senkt auch die Telefonrechnung beträchtlich.

Ld: Uebrigens, Alice kriegt kein/ein Kind!

Kurznachrichten

In Bern organisierte die HAB einen Zyklus Homosexualität und Film. In ihrer Broschüre gibt es ein wichtiges Kapitel über Frauen im Film, besonders die Lesbe, eine gute Analyse und eine gute Möglichkeit, das Bild der Lesben in der Gesellschaft festzulegen. Kampfstoff wird offeriert.

Pascale und Marianne haben am interdisziplinären Unterricht der Ostschweizerischen Schule für Sozialarbeit in St. Gallen als Experten* zum Thema "weibliche Homosexualität" mitgemacht.

* Expertinnen!

302.0 diese Nummer kannst Du vergessen. So bist Du bei der Weltgesundheitsorganisation im Krankheitsverzeichnis registriert unter "Sexuelle Verhaltensabweichungen", Kapitel "Homosexualität" mit folgenden Unterteilungen:

- konträre Sexualempfindung
- Lesbische Liebe
- Päderastie
- Sodomie
- Tribadie
- Uranismus

ohne Kommentar!

Abstimmung in Miami erregte Aufsehen

Für Diskriminierung der Homosexuellen

Von unserem Korrespondenten Roman Berger

Washington, 8. Juni. «Homosexuelle sind Sünder und dürfen deshalb vor dem Gesetz nicht gleich behandelt werden.» Diesem Slogan einer ehemaligen Schönheitskönigin sind die Stimmberechtigten von Miami (Florida) anlässlich einer Abstimmung mit landesweitem Aufsehen in einem Verhältnis von zwei zu eins gefolgt. Sie haben ein Referendum gegen ein Gesetz unterstützt, das die Diskriminierung von Homosexuellen als Mieter und Arbeitnehmer verbieten wollte.

«Miami, die Stadt der Sonne und Sünde, schickt eine Botschaft an die Nation, dass Amerika ein für allemal genug hat von Sex und Homosexualität», verkündete eine siegesstrahlende *Anita Bryant*. Die 37jährige ehemalige Schönheitskönigin und heute TV-Werbedame für Floridas Sonnenschein und Orangensaft hat in Miami unter dem Slogan «Rettet unsere Kinder» einen erbitterten Kreuzzug gegen ein Gesetz geführt, das es unter anderem *Privatschulen* verunmöglichen sollte, Homosexuelle als Lehrer abzuweisen.

«Der Lehrer muss ein Beispiel für die Kinder sein, und das kann ein Homosexueller nicht», so argumentiert die Mutter von vier Kindern und «wiedergeborene» Baptistin. Die Bibel verdamme Homosexualität als Greuel. «Wenn Homosexualität natürlich wäre, hätte Gott Adam und Bruce erschaffen.»

Anita Bryant und ihre Anhänger, darunter auch Miamis *katholische* Kirche mit ihren zahlreichen Privatschulen, sind überzeugt, dass Homosexualität ein freigewählter, sündiger Lebenswandel sei, den man jederzeit *mit Therapie und Gebet* ändern könne. Miamis bedrängte Homosexuelle, die unter anderen von der Feministin Gloria Steinem, dem ehemaligen Justizminister Ramsey Clark, aber auch vom Nationalen Rat der *protestantischen* Kirchen unterstützt worden sind, hatten Mühe, gegen diese geballte Ladung von Moral, Patriotismus und Mutterschaft anzukämpfen. Argumente wie Homosexuelle seien keine Monster, in den 38 anderen Staaten und Städten hätten ähnliche Gesetze zu keinen Problemen geführt, hatten gegen den «Hurricane Anita» keine Chance.

Frau Bryant will weiterkämpfen

Das Resultat in Miami bedeutet für Amerikas Homosexuelle und die Bürgerrechtsbewegung im allgemeinen einen *Rückschlag*. Die landesweite Aufmerksamkeit, welche die Abstimmung hervorgerufen hat, sowie Anita Bryants Absicht, ihren Kreuzzug auch auf andere Staaten auszudehnen, zwingt anderseits die Homosexuellen nach ihren eigenen Aussagen, aus der Anonymität herauszukommen. Es macht ihr Anliegen zu einer nationalen Diskussion, was sie bisher vergeblich angestrebt haben.

Noch immer ist der Geschlechtsakt zwischen homosexuellen Erwachsenen in einigen Bundesstaaten mit bis zu fünf Jahren Gefängnis *strafbar*. Und die Mehrheit der Amerikaner betrachtet Homosexualität als etwas Unnatürliches.